

Dohoda mezi Evropskou unií a Chorvatskou republikou o účasti Chorvatské republiky na policejní misi Evropské unie v Afghánistánu (EUPOL AFGHANISTAN) - Prohlášení

20071004

PŘEKLAD

Dohoda

mezi Evropskou unií a Chorvatskou republikou o účasti Chorvatské republiky na policejní misi Evropské unie v Afghánistánu (EUPOL AFGHANISTAN)

EVROPSKÁ UNIE (EU)

na jedné straně a

CHORVATSKÁ REPUBLIKA

na straně druhé,

dále jen "strany",

BEROUCE NA VĚDOMÍ:

- přijetí společné akce 2007/369/SZBP o zřízení policejní mise Evropské unie v Afghánistánu (EUPOL AFGHANISTAN) [1] dne 30. května 2007 Radou Evropské unie,
- přizvání Chorvatské republiky k účasti na EUPOL AFGHANISTAN,
- rozhodnutí Chorvatské republiky účastnit se EUPOL AFGHANISTAN,
- rozhodnutí Politického a bezpečnostního výboru o přijetí příspěvku Chorvatské republiky k EUPOL AFGHANISTAN,

SE DOHODLY NA TOMTO:

Článek 1

Účast na operaci

1. Chorvatská republika se připojuje ke společné akci 2007/369/SZBP a k jakékoli společné akci nebo rozhodnutí, kterými Rada Evropské unie rozhodne o prodloužení či rozšíření EUPOL AFGHANISTAN, v souladu s ustanoveními této dohody a všemi nezbytnými prováděcími ujednáními.

2. Příspěvkem Chorvatské republiky k EUPOL AFGHANISTAN není dotčena rozhodovací samostatnost Evropské unie.

3. Chorvatská republika zajistí, aby její personál účastníci se EUPOL AFGHANISTAN plnil své úkoly v souladu

- se společnou akcí 2007/369/SZBP a případnými následnými změnami,
- s plánem operace,
- s prováděcími opatřeními.

4. Personál vyslaný Chorvatskou republikou k EUPOL AFGHANISTAN plní své povinnosti a jedná pouze v zájmu EUPOL AFGHANISTAN.

5. Chorvatská republika včas informuje vedoucího mise EUPOL AFGHANISTAN a Generální sekretariát Rady Evropské unie o jakékoli změně svého příspěvku k EUPOL AFGHANISTAN.

6. Členové personálu vyslaní k EUPOL AFGHANISTAN podstoupí lékařskou prohlídku a očkování a příslušný orgán Chorvatské republiky jim vystaví osvědčení o zdravotní způsobilosti. Členové personálu vyslaní k EUPOL AFGHANISTAN předloží kopii tohoto osvědčení.

Článek 2

Postavení personálu

1. Postavení personálu přiděleného Chorvatskou republikou k EUPOL AFGHANISTAN se řídí dohodou o postavení mise uzavřenou mezi Evropskou unií a Islámskou republikou Afghánistán.

2. Aniž je dotčena dohoda podle odstavce 1, má Chorvatská republika pravomoc nad svým personálem, který se účastní EUPOL AFGHANISTAN.

3. Chorvatská republika odpovídá za řešení veškerých stížností souvisejících s účastí na EUPOL AFGHANISTAN, které některý z členů personálu vznese nebo které se jej týkají. Chorvatská republika odpovídá za zahájení řízení, zejména soudního nebo kárného, proti kterémukoli členovi svého personálu, v souladu se svými právními předpisy.

4. Chorvatská republika se zavazuje učinit prohlášení o vzdání se nároků na náhradu škody vůči kterémukoliv státu, který se účastní EUPOL AFGHANISTAN, a učinit tak při podpisu této dohody. Vzor tohoto prohlášení je připojen k této dohodě.

5. Evropská unie zajistí, že její členské státy učiní prohlášení o vzdání se nároků na náhradu škody v souvislosti s účastí Chorvatské republiky na EUPOL AFGHANISTAN a učiní tak při podpisu této dohody.

1.1.2 Kurzer Abriss sorbischer Geschichte bis 1949

1.1.2.1 Die Vor- und Frühgeschichte

Als Sorben (*surbi, sorabi*¹) wurden im Früh- und Hochmittelalter zunächst alle westslavischen Stämme zwischen Saale und Mulde bezeichnet, die im 8. und 9. Jahrhundert im Zuge der Völkerwanderung und politischer Verschiebungen in die Nachbarschaft der Elbslawen und der Franken gerieten. Der Begriff "Wenden" geht auf die römischen Geschichtsschreiber Plinius den Älteren und Tacitus sowie den griechischen Geographen Ptolemaios zurück, die alle slavischen Stämme, die im ersten Jahrhundert n. Chr. zwischen den Karpaten und der Ostseeküste auftauchten, als *Venedi* bezeichneten. Während die Sorben (Wenden) in der Oberlausitz in der Mehrheit diesem Begriff heute einen pejorativen (abwertenden) Charakter beimessen und ihn deshalb zur Selbstbezeichnung nicht gebrauchen, verwenden die Niedersorben zu ihrer deutschsprachigen Selbstbezeichnung die Begriffe "Sorben" und "Wenden" nebeneinander. Dabei muss betont werden, dass in der sorbischen (wendischen) Eigenbezeichnung diese Unterschiede keine Rolle spielen, da sie hier nur *Serb* (Substantiv maskulin) bzw. *Serbowka* (Substantiv feminin) und *serbski* (Adjektiv maskulin) lautet.

Die Ergebnisse der archäologischen Forschung und der Sprachwissenschaft zeigen, dass sich die Elbslawen zwischen Saale und Neiße kulturell sehr nahe gestanden haben; das Gleiche gilt auch für die Beziehungen nach Schlesien und Böhmen. Nach Süden bildeten vor allem die Täler von Elbe und Neiße eine kulturelle Brücke. In der sogenannten [Fredegar-Chronik](#) werden für 631/32 erstmals [Wenden](#) erwähnt, die „zu wiederholten Malen in Thüringen und anderen [Gauen](#) (*pagi*) des [Frankenreiches](#) einfielen, um sie auszuplündern; ja sogar Dervanus, der *Dux* des Volkes der Sorben (*Dervanus dux gente Surbiorum*), die von slavischer Herkunft waren und schon von jeher zum Reiche der Franken gehört hatten, unterstellte sich mit seinem Volk dem [mährischen](#) Reich [Samos](#). Nach weiteren Überfällen wurde der *Dux* [Radulf](#), der Sohn Chamars, durch Dagobert als *Dux* in [Thüringen](#) eingesetzt, um die Wenden zu bekämpfen, doch verbündete sich Radulf bald darauf mit den Slaven.“ Während es in Böhmen und Mähren seit dem späten 7. Jahrhundert zu ersten Reichsbildungen und seit dem 9. Jahrhundert zur Entstehung stabilerer frühfeudaler Staatsgebilde kam, gab es bei den Slaven zwischen Saale und Neiße bis zur Eroberung durch die Deutschen keine überregionalen politischen Strukturen. Die Slaven lebten vornehmlich als Bauern in kleinen Stammesverbänden, die jeweils nur einige Dutzend recht kleiner dörflicher Siedlungen umfassten. Die Gesellschaft der Westslaven war aber schon deutlich in die Masse abhängiger Bauern und eine schmale adlige Herrschaftsschicht gegliedert. Aus der letzteren rekrutierten sich auch die Stammes- oder Gaufürsten, die in den fränkischen Quellen meist *dux* (= Herzog, Fürst) genannt werden.

1.1.2.2 Die Sorben im Hochmittelalter

Nachdem Heinrich I. 926 einen zehnjährigen Waffenstillstand mit den Ungarn geschlossen hatte, nahm er die Ausdehnung seiner Macht an der Ostgrenze des Reiches in Angriff. 927 bis 929 führte er einen groß angelegten erfolgreichen Feldzug zur Unterwerfung der slavischen Stämme östlich der Elbe. Seinen Vormarsch sicherte der König durch die Anlage zahlreicher Burgen. Die wichtigste dieser Gründungen war 928/929 [Meißen](#). Zum Reich gehörte nun das gesamte sorbische Siedlungsgebiet inklusive der von den [Lusici](#) und [Milzenern](#) bewohnten Länder, der späteren Nieder- bzw.

¹ Zur Etymologie des Ethnonyms vgl. Schuster/Šewc (1985).

Oberlausitz. Seit dieser Zeit leben die Sorben in engem Kontakt und in Gemeinschaft mit ihren deutschen Nachbarn. Davon wurde die sorbische Geschichte entscheidend geprägt.

Zu Beginn der frühen Neuzeit wurde der Volksname *Sorben* allmählich auf die siedelnden *Lusici* (= *Niedersorben/Wenden*) und *Milzener* (Obersorben) übertragen, die in den früh- und hochmittelalterlichen Quellen noch deutlich von den Sorben geschieden wurden. Wichtiger blieb bis ins 19. Jahrhundert hinein aber die deutsche Bezeichnung *Wenden*, die von Anfang an ein Oberbegriff für die östlich der alten Reichsgrenze lebenden slavischen Völker gewesen war. In der Sprachwissenschaft werden heute die Sprachen der südlichen ElbSlaven bzw. deren überlieferte Reste insgesamt als sorbisch bezeichnet.

[Gero](#), der von Kaiser [Otto I.](#) 937 eingesetzte Markgraf der [Sächsischen Ostmark](#) (sie umfasste das gesamte Gebiet zwischen Elbe, Havel und Saale) führte die gewaltsame Unterwerfung der Sorben fort. 939 lud er 30 slavische Fürsten zu einem Gastmahl ein und ließ sie ermorden. Die Bluttat, die in dem epischen Werk des Niedersorben Mato Kosyk beschrieben wird (vgl. Kosta/Norberg 2003) hatte einen Aufstand der Slaven zur Folge. In mehreren Kriegszügen besiegte Graf Gero bis 965 die Milzener, Lusici und [Liutizen](#) und dehnte die deutsche Herrschaft bis an die Oder aus. Während die Slaven im heutigen Brandenburg ihre Selbstständigkeit durch einen [großen Aufstand 983](#) noch einmal für längere Zeit zurückgewinnen konnten, war die Unterwerfung der Sorben endgültig. Die Herrschaft über die Lausitz und den Gau Milsko wurde den Deutschen nur noch einmal (1002) durch den Polenherzog [Bolesław Chrobry](#) für einige Jahre erfolgreich streitig gemacht. Aber auch Bolesław behandelte die Sorben als unterworfenen Volk. Im 10. Jahrhundert begann die christliche Kirche bei den Slaven im Elbe-Saale-Gebiet und in der Lausitz mit der Missionierung. Die Befestigung der deutschen Herrschaft und die Schaffung kirchlicher Strukturen gingen dabei Hand in Hand. Kaiser Otto II. gründete 968 das Erzbistum Magdeburg mit den Suffraganen Zeitz, Merseburg und [Bistum Meißen](#). Sorben, Milzener und Lusici mussten dem Bischof von Meißen den [Zehnt](#) entrichten. Parallel erfolgte unter den Markgrafen der sorbisch besiedelten Gebiete – die große Mark Geros war nach seinem Tod in mehrere kleinere Territorien untergliedert worden ([Nordmark](#), [Mark Lausitz](#), [Mark Meißen](#), [Mark Zeitz](#) und [Mark Merseburg](#)) – die Einrichtung von [Burgwarden](#). Die unterworfenen Gebiete wurden an deutsche Adelige zu Lehen gegeben, die neuen Herren errichteten Burgen und erhielten Abgaben von den zugehörigen slavischen Dörfern. Die einzelnen Herrschaftsbezirke wurden Burgward genannt. Zum Teil trat der deutsche Adel dabei nur die Nachfolge der sorbischen Stammesfürsten an. Die ehemalige slavische Führungsschicht war durch die vorangegangenen Kriege dezimiert, ihre Reste wurden in untergeordnete Stellungen abgedrängt. Noch lange gab es slavische *župane*. Diese Richter entschieden nach dem alten sorbischen Gewohnheitsrecht über die unterworfenen Bevölkerung. Wie auch die in der Oberlausitz noch im 16. Jahrhundert vorhandenen Lehnbauern, so waren die *župane* möglicherweise Nachfahren des sorbischen Adels. Anders als etwa in Mecklenburg kam es in der Mark Meißen oder in den Lausitzen kaum vor, dass Slaven in den Ritterstand aufstiegen. Für die Masse der sorbischen bäuerlichen Bevölkerung änderten sich die Lebensumstände zunächst wenig. Wie schon vor der deutschen Eroberung waren sie [Leibeigene](#), hatten kein Besitzrecht an den bewirtschafteten Äckern und mussten hohe Abgaben an den Lehnsherren leisten – mindestens ein Drittel ihrer Erträge. Dazu kam nun aber noch der Zehnte für die Kirche. Umstritten ist in der Forschung, ob weitere Leistungen ([Spanndienste](#), Wachdienst oder [Wachkorn](#) für den Burgherren u. a.) erst unter der deutschen Herrschaft eingeführt wurden oder schon davor existiert hatten. Die deutschen Lehnsherren ließen ihre Untertanen weiter unter dem

slavische n Gewohnheitsrecht leben, denn dadurch war deren Rechtsstellung bedeutend schlechter als die der deutschen Bauern, die unter [sächsischem Recht](#) standen.

Návod k instalaci

Bezpečnostní pokyny

Pračka se sušičkou má velkou hmotnost - pozor při zvedání.

Pračku s viditelným poškozením neuvádějte do provozu. V případě pochybností se obraťte na servisní službu nebo prodejce.

Pračku se sušičkou neumísťujte venku nebo v místech, kde je nebezpečí mrazu. Zamrzlé hadice se mohou roztrhnout nebo mohou prasknout.

Mohlo by tak dojít k poškození pračky.

Pračku nestavte vzhůru nohama ani na bok. Pračku nezvedejte za vyčnívající součásti (např. dvířka).

Neumisťujte pračku se sušičkou za dveře nebo posuvné dveře, které by mohly blokovat otevírání dvířek pračky! Jinak by mohlo dojít k tomu, že se zde zavřou děti a ocitnou se v ohrožení života.

Odstraňte a uschovejte přepravní pojistky a příčné spojky.

Dodatečně ke zde uvedeným pokynům mohou platit zvláštní předpisy místní vodárny a elektrorozvodných závodů.

V případě pochyb nechejte pračku připojit odborníkem.

Rozsah dodávky

Na zadní straně pračky:

- odtoková hadice,
- přívodní hadice,
- síťový kabel se zástrčkou,
- návod k použití + sešit s adresami servisních služeb.

Vlhkost v bubnu je způsobena výstupní kontrolou, kterou prochází každá pračka se sušičkou před opuštěním výrobního závodu.

Počet Označení

4 ks krytky otvorů po odstranění přepravních pojistek

1 ks klíč

1 ks 1 hadicová objímka Ø 24-40 mm pro připojení k sifonu

1 ks šablona na dvířka

2 ks plechové lišty

2 ks závěsy dvířek se šrouby

Odstranění přepravních pojistek

Pomocí přiloženého klíče vyšroubujte všechny čtyři šrouby.

Odstraňte kompletně všechny 4 přepravní pojistky a síťový kabel vyjměte z držáků.

Nasadte ochranné krytky.

– *Před prvním použitím je bezpodmínečně nutné odstranit všechny 4 přepravní pojistky a uschovat je pro případ pozdější přepravy.*

– Při pozdější přepravě je bezpodmínečně nutné znovu namontovat přepravní

pojistky - zabráníte tak poškození spotřebiče.

Instalace a vyrovnání

- Bezpečné stanoviště je důležité, aby pračka při odstředování „neputovala“.
- Plocha pro instalaci musí být pevná, čistá a rovná.
- Nejsou vhodné parkety a měkké podlahy, jako např. kobercové krytiny nebo krytiny s pěnovou spodní stranou.

Instalace

- Plechové lišty usnadňují zasunutí pračky do vestavného prostoru.
- Jsou součástí dodávky. V případě ztráty je lze objednat prostřednictvím zákaznické služby, č. náhr. dílu 66 1827.
 - Před zasunutím spotřebiče lišty navlhčete vodou s mycím prostředkem. Nepoužívejte tuk ani olej!

26

Vyrovnání

Silná hlučnost, vibrace a „putování“ pračky mohou být důsledkem nesprávného vyrovnání!

- *Všechny čtyři nožičky musí pevně stát na podlaze.*
- *Pračka se nesmí viklat!*
- *Vyrovnání pračky zkontrolujte, resp. upravte pomocí vodováhy.*
- *Pračka nesmí doléhat k postranním stěnám vestavného prostoru!*
- *Kontramatice předních nožiček musí být pevně přišroubovány k plášti pračky!*

Délka hadic a kabelů

Připojení vlevo nebo Připojení vpravo

Rozměry

Šířka x hloubka x výška 595 cm x 584 cm x 820 cm

Hmotnost 85 kg

Rozměry v mm

min.

500

max.

900

cca. 1400

cca. 1400

cca. 1350

cca. 950

cca. 1000

cca.

760

min.

500

max.

900

R ě

Připojení vody

Abyste zabránili netěsnostem a škodám způsobeným vodou, je bezpodmínečně nutné dodržovat pokyny uvedené v této kapitole!

V případě pochyb nechejte pračku připojit odborníkem.

Přívodní a odtokovou hadici lze podle potřeby příslušné instalace vést vpravo nebo vlevo.

Použijte pouze dodanou přívodní hadici nebo hadici zakoupenou ve specializované autorizované prodejně, nikoli použitou hadici!

Přívod vody

Přívodní hadice se nesmí:

- zalamovat nebo přiskřípnout,
- upravovat nebo přezávat (nebyla by zaručena pevnost).

Zkontrolujte tlak vody ve vodovodní síti:

Tlak vody by měl být v rozmezí 50-900 kPa (0,5-9 bar) (při otevřeném přívodu vody teče minimálně 8 l vody za minutu).

Při vyšším tlaku vody namontujte redukční ventil.

Přívodní hadici studené vody (modrá převlečná matice) připojte k přívodu studené vody s 3/4" závitem (3/4" = 26,4 mm).

Při plnění teplou vodou* připojte hadici (s červenou převlečnou maticí) k přívodu teplé vody. Teplota vody nesmí být vyšší než 60 °C.

Plastová šroubení utahujte pouze ručně.

Neodstraňujte filtry z přívodní hadice.

Po připojení přívodní hadice:

- Zcela otevřete přívod vody.
- Zkontrolujte těsnost přípojek.

Odtok vody

– Odtoková hadice se nesmí zalamovat a natahovat do délky.

– Výškový rozdíl mezi plochou pro instalaci a odtokem:

max. 90 cm, min. 50 cm.

Přípojku zajistěte hadicovou objímkou o průměru 24-40 mm (specializovaná prodejna).

– Odtok v umyvadle nesmí být uzavřený zátkou.

– Odtokovou hadici zajistěte proti vyklouznutí.

– Zkontrolujte, zda voda odtéká dostatečně rychle.

* Podle modelu

Odtok do sifonu

Odtok do umyvadla

Elektrické připojení

Pračka se sušičkou může být připojena pouze na střídavý proud přes zásuvku s ochranným kolíkem nainstalovanou podle předpisů.

Při použití proudového chrániče se smí použít pouze typ označený symbolem „

Pouze tento chránič zaručuje splnění předpisů platných v současné době
Síťové napětí a údaj o napětí pračky se sušičkou (typový štítek) musí souhlasit.

Jmenovitý příkon a potřebná pojistka jsou uvedené na typovém štítku.

Zajistěte, aby:

- se k sobě hodila síťová zástrčka a zásuvka,
- byl průřez elektrických vodičů dostatečný,
- uzemnění bylo provedeno podle předpisů,
- spotřebič nestál na síťovém kabelu,
- síťová zástrčka byla neustále přístupná.

Změny síťové přípojky smí provádět pouze kvalifikovaný elektrikář.

Nepoužívejte vícenásobné zásuvky, spojky a prodlužovací kabely.

Síťovou zástrčku nezapojte do zásuvky a nevytahujte ze zásuvky mokřýma rukama.

Síťový kabel vytahujte ze zásuvky pouze za zástrčku.

Montáž závěsů dvířek

na pračku se sušičkou

Po instalaci pračky se sušičkou do vestavné kuchyně ji lze zakrýt dvířky.

V tom případě je nutno na pračku se sušičkou namontovat závěsy, které jsou součástí dodávky.

Grundsatz der Gesamtdeckung

Der Grundsatz der Gesamtdeckung bedeutet, dass alle im Haushalt eingesetzten Einnahmen zur Deckung aller Ausgaben dienen. Dieser Grundsatz umfasst zwei wichtige Regeln: Einnahmen sind nicht zweckgebunden und Einnahmen und Ausgaben werden nach dem Bruttoprinzip ausgewiesen.

Die erste Regel verhindert, dass eine spezifische Einnahme zur Finanzierung einer spezifischen Ausgabe herangezogen wird. Die Haushaltsordnung lässt jedoch Ausnahmen von diesem Grundsatz zu, insbesondere für den finanziellen Beitrag der Mitgliedstaaten für bestimmte Forschungsprogramme oder für die Beteiligung von Drittländern an Aktivitäten der Gemeinschaft, beispielsweise im Rahmen des Europäischen Wirtschaftsraums.

Das Bruttoprinzip bedeutet, dass Einnahmen und Ausgaben nicht verkürzt ausgewiesen werden dürfen, damit eine umfassende und vollständige Darstellung des Haushalts gewährleistet ist. Demzufolge werden Einnahmen und Ausgaben mit ihrem Gesamtbetrag eingesetzt. Hierzu gelten nur die von der Haushaltsordnung oder deren Durchführungsbestimmungen zugelassenen Ausnahmen.

Grundsatz der Spezialität

Um Verwechslungen zwischen den verschiedenen Mitteln zu vermeiden, muss jedes Mittel eine festgelegte Zweckbestimmung aufweisen und an eine spezifische Ausgabe gebunden sein. Der Haushalt ist in Einzelpläne, Titel, Kapitel, Artikel und Posten gegliedert.

Dennoch enthält die Haushaltsordnung Regeln für Mittelübertragungen, um den Organen eine gewisse Verwaltungsflexibilität zu ermöglichen. Die Übertragungen können aufgrund eines autonomen Rechts des Organs erfolgen oder von der vorherigen Information oder der Entscheidung der Haushaltsbehörde (Rat oder Parlament) abhängig sein.

Grundsatz der Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung

Dieser Grundsatz wird unter Bezugnahme auf die Gebote der Sparsamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Wirksamkeit definiert. Die Umsetzung dieses Grundsatzes erfolgt durch die Definition überprüfbarer Ziele, die anhand messbarer Leistungsindikatoren überwacht werden, mit dem Ziel, von einer mittelorientierten zu einer ergebnisorientierten Haushaltsführung überzugehen. Die Organe müssen Ex-ante- und Ex-post-Bewertungen gemäß den von der Kommission festgelegten Leitlinien durchführen.

Grundsatz der Transparenz

Dieser Grundsatz hat zum Ziel, die Transparenz bei der Aufstellung und dem Vollzug des Haushaltsplans sowie bei der Rechnungslegung zu gewährleisten. Diese Transparenz wird unter anderem durch die Veröffentlichung des Haushaltsplans und der Berichtigungshaushalte im Amtsblatt der Europäischen Union erreicht. Diese Veröffentlichung erfolgt innerhalb einer

Frist von zwei Monaten nach dem Datum, an dem der Haushalt vom Europäischen Parlament endgültig festgestellt wird.

AUFSTELLUNG UND GLIEDERUNG DES HAUSHALTSPLANS

Aufstellung des Haushaltsplans

Die Organe erstellen einen Voranschlag ihrer Ausgaben und Einnahmen, den sie der Kommission vor dem 1. Juli jeden Jahres übermitteln. Diese Voranschläge werden auch an die Haushaltsbehörde zur Information übermittelt.

Die Kommission unterbreitet dem Rat spätestens am 1. September jeden Jahres den Vorentwurf des Haushaltsplans. Dieser Vorentwurf umfasst die Voranschläge aller Organe und enthält eine allgemeine Zusammenfassung der Ausgaben und Einnahmen der Gemeinschaft. Dem Rat kann ein Berichtigungsschreiben vorgelegt werden, das den Haushaltsvorentwurf modifiziert.

Der Rat erstellt den Haushaltsplanentwurf nach dem Verfahren des Artikels 272, Absatz 3 des EG-Vertrags und legt ihn dem Europäischen Parlament spätestens am 5. Oktober des dem Jahr des Haushaltsvollzugs vorausgehenden Jahres vor. Weicht der Rat vom Vorentwurf ab, so fügt er eine Erklärung bei, in der er seine Gründe für diese Abweichung darlegt.

Der Präsident des Europäischen Parlaments stellt fest, dass der Haushaltsplan endgültig festgestellt worden ist. Vom Tag seiner endgültigen Feststellung an sind die Mitgliedstaaten zur Abführung der Beträge verpflichtet, die sie gemäß den Bestimmungen im Rahmen des Systems der Eigenmittel schuldig sind.

Die Haushaltsordnung sieht die Möglichkeit vor, unter bestimmten außergewöhnlichen Umständen Berichtigungshaushaltspläne aufzustellen. Die Unterscheidung zwischen Nachtrags- und Berichtigungshaushaltsplan entfällt.